

**Niederschrift**

über die 71. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 02.04.2014, von 17:00 Uhr bis 19:22 Uhr

**Ort:** im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

**Tagesordnung:**

**I. Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen vom 19.02.2014, 12.03.2014 und 17.03.2014
4. Vorstellung Brückensanierung Am Schulzenberg in Süplingen
5. Beschluss einer überplanmäßigen Ausgabe für das Mehrgenerationenhaus 2. BA  
Vorlage: 327-(V.)/2014
6. Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur 1. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Haldensleben  
Vorlage: 332-(V.)/2014
7. Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplanes "Sondergebiet Hafen-Süd, 1. Änderung", Haldensleben  
Vorlage: 333-(V.)/2014
8. Quartiersmanagement Sozial Stadt Jahresbericht 2013
9. Mitteilungen
10. Anfragen und Anregungen

**II. Nichtöffentlicher Teil**

11. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen am 19.02.2014, 12.03.2014 und 17.03.2014
12. Auftragsvergaben
13. Mitteilungen
14. Anfragen und Anregungen

**I. Öffentlicher Teil**

**zu TOP 1** Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 5 Ausschussmitglieder und Frau Schmidt, sachkundige Einwohnerin, anwesend. Der Ausschuss ist somit beschlussfähig.

**zu TOP 2** Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Auf Bitte der Verwaltung sollte der TOP 8 nach TOP 3 behandelt werden. Zudem merkt Ausschussvorsitzende Regina Blenkle an, dass sie die Niederschrift über die Tagung vom 12.03.2014 noch nicht Korrektur gelesen habe.

*Zur geänderten Tagesordnung gibt es von Seiten der Ausschussmitglieder keine gegenteiligen Auffassungen. Damit ist die Tagesordnung so angenommen.*

**zu TOP 3:** Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen vom 19.02.2014 und 17.03.2014

Zum öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen am 19.02.2014 und 17.03.2014 bestehen keine Einwände.

**zu TOP 8:** Quartiersmanagement Sozial Stadt Jahresbericht 2013

Den Ausschussmitgliedern liegt der Jahresbericht 2013 - Quartiersmanagement Soziale Stadt mit den 2 Gebieten Süplinger Berg und Rolandgebiet vor, auf den Herr Reichelt in seinen Ausführung Bezug nimmt. Für jedes der beiden Quartiere stehen jährlich für Projekte über die Aktionskasse 5.000 € zur Verfügung. Der Bürgerbeirat entscheidet jeweils, ob die eingereichten Projekte für förderfähig gesehen werden oder nicht. Ausgegeben wurden im Jahr 2013 in Summe = 6.800 €. Herr Reichelt geht sodann näher auf die Projekte ein, die im Jahr 2013 durchgeführt wurden.

Für 2014 ist für die Freiflächengestaltung Schillerstraße ein Workshop geplant, da für die Freifläche (Wiese) Handlungsbedarf gesehen werde.

In dem Zusammenhang spricht Ausschussvorsitzende Regina Blenkle die Köhlerstraße an. Hier wurde von den Anliegern kritisiert, dass nach dem Ausbau der Parkeinstellmöglichkeiten weniger Parkflächen zur Verfügung stehen als vorher. Die Parktaschen wären zu bereit – vorher standen 4 PKW, jetzt finden auf der gleichen Fläche nur noch 3 PKW Platz.

Wenn Veränderungen anstehen, komme der eine oder andere damit erst einmal nicht so gut zurecht, aber insgesamt von der Optik und der Verkehrsberuhigung her, halte Herr Reichelt die Maßnahme durchaus für gelungen.

Ein Thema, was kritisch betrachtet werde, betreffe den geforderten barrierefreien Zugang zur Familienwerkstatt zum Kinderschutzbund am Süplinger Berg. Lt. Aussagen von Frau Schünemann soll die Familienwerkstatt auch nach Fertigstellung des MGH am Standort Süplinger Berg erhalten bleiben. Herr Reichelt denke, dass man vor Realisierung erst einmal eine breitere Meinungsbildung einholen sollte. Ein Angebot für eine Hebebühne liege vor, um einen barrierefreien Zugang möglich zu machen.

Für Stadtrat Manfred Blume stehe hier Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis (Kosten ca. 17.000 €). Er zweifle an, dass dort eine Hebebühne zwingend erforderlich sei.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle hinterfragt, ob sie richtig verstanden habe, dass am Standort Süplinger Berg festgehalten werden solle. Das würde bedeuten, dass der Kinderschutzbund 2 Standorte betreibt. Ihres Erachtens wäre es sinnvoller, die Familienwerkstatt ins Stadtzentrum zu verlagern, wo die Barrierefreiheit gegeben ist und jetzt nicht noch zusätzlich für 17.000 € eine Hebebühne am Standort Süplinger Berg vorzuziehen. Was ist mit Kids & Co.? Sie bräuchten dann auch einen barrierefreien Zugang.

Dezernent Otto meint, dass die Diskussion heute nicht weiter geführt werden sollte. Es gibt die Vorstellung, dass der Kinderschutzbund auch Akteur im MGH sein wolle und inwieweit man sich den Kinderschutzbund dann auch noch auf dem Süplinger Berg vorstellen kann, wäre vor allem noch mit dem Landkreis zu diskutieren und zu entscheiden sein. Diesbezüglich stehen in den nächsten Monaten die Gespräche an. Einstweilen kann man sagen, dass der Kinderschutzbund am Standort Süplinger Berg schon eine erhebliche Frequenz hat, gerade auch angesichts der Entwicklung hinsichtlich der Unterbringung der Flüchtlinge, die vor allem in den Wohnungen der Wobau auf dem Süplinger Berg untergebracht werden. Um die Menschen, die aus anderen Kulturkreisen in die Stadt kommen, zu integrieren, sollte versucht werden, diese auch in das gesellschaftliche Leben in der Stadt mit einzubinden und hier sei gerade das MGH ein wesentlicher Aspekt.

Die Frage der Ausschussvorsitzende, ob Erhebungen durchgeführt worden, wie viele mobilitätseingeschränkte Menschen die Einrichtung frequentieren würden, verneint Herr Reichelt. Er hat es selbst erlebt, wie ein Rollstuhl über die Treppenstufen gehoben werden musste. Tagtäglich werde das nicht passieren, aber es gibt Standards, dass öffentliche Einrichtungen grundsätzlich barrierefrei gestaltet werden müssen.

Ein weiterer Aspekt, der von den Anwohnern des Süplinger Berges angesprochen wurde, ist die Erreichbarkeit von Abendveranstaltungen in der Stadt und in den Ortsteilen, so Herr Reichelt. Lösungen könnten sein:

- Service der Kulturfabrik – es wird die Rückfahrt auf den Süplinger Berg organisiert (Sammeltaxen)
- Test einer Mitfahrbörse - ob das angenommen wird
- Alternative: Anrufbussystem auf den Spätabend auszuweiten

Als Aktion für den Rolandgarten ist für 2014 eine Freilichtkinoveranstaltung - Sommerkino - geplant, so Herr Reichelt mit.

Stadtrat Manfred Blume würde von dieser Aktion abraten; Ärger durch die Lautstärke sei vorprogrammiert.

Herr Reichelt erwähnt, dass das Sommerkino für die Anwohner des Rolandgebietes angedacht ist. Bei der Veranstaltung "Der lange Abend im Rolandgarten" gab es auch keine Probleme, obwohl es auch laut war.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle teile die Auffassung von Stadtrat Manfred Blume nicht. Nur weil vielleicht Ärger vorprogrammiert ist - dann dürfte es im Freien keine Veranstaltungen mehr geben. Auch das Altstadtfest z. B. sei eine Belastung für die Anwohner und trotzdem müssen sich die Anwohner damit arrangieren, zumal derartige Veranstaltungen auch nicht täglich bzw. regelmäßig stattfinden. Sie unterstütze Herrn Reichelt, das Sommerkino im Rolandgarten zu planen.

Stadtrat Manfred Blume verweist auf die KulturFabrik, die beste Voraussetzungen bietet, um sich einen Film anzusehen. Diese Möglichkeit sollte man nutzen.

Vor dem Hintergrund der Probleme, die in beiden Quartieren bestehen und auch der Herausforderungen, die sich daraus ergeben, wurden bereits eine Reihe von baulichen Maßnahmen in den Quartieren umgesetzt bzw. werden weitere folgen, so Dezentrat Otto. Auf der anderen Seite soll vor allem über Herrn Reichelt erreicht werden, dass sich die Anwohner für die Belange ihres Quartiers interessieren und engagieren. Wenn es im Dialog mit den Anwohnern solche Vorschläge, wie z. B. ein Kinoabend gibt, dann sollte man das akzeptieren. Entscheidend sei doch, dass diese Vorschläge von einer deutlichen Mehrheit getragen werden. Sein Eindruck sei, manche Anwohner sehnen sich danach, dass in ihrer unmittelbaren Umgebung etwas passiert. Das Kinoangebot in der Kulturfabrik ist mehr oder weniger eher eine Notlösung, weil man keinen kommerziellen Betreiber findet bzw. sich diesen leisten könne. Das Sommerkino im Rolandgarten könne man ohne weiteres als Ergänzung eines solchen Angebotes oder als besondere Veranstaltung im Quartier ansehen.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle bedankt sich bei Herrn Reichelt für seine Ausführungen. Vielleicht sollte Herr Reichelt einmal prüfen oder versuchen zu eruieren, ob nicht das alte Freilichtkino auf irgendeine Art und Weise wieder belebt werden könnte.

#### **zu TOP 4** Vorstellung Brückensanierung Am Schulzenberg in Süplingen

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle teilt einleitend mit, dass lediglich Herr Blume, Herr Zeymer, Herr Waldmann und sie vor Ort gewesen sind und sich vom Zustand der Brücke überzeugt haben. Es wurde festgestellt, dass das Stahlgerüst soweit in Ordnung ist, auch die gemauerten Träger. Die Bohlschicht müsste ausgetauscht werden und die obere Schicht soll lt. Herrn Waldmann wieder verwendet werden. Das Problem sei die Zeitschiene, weil der Bahnverkehr wieder aufgenommen werden soll. Muss der Verkehr umgeleitet werden, muss die Stadt wohl pro umgeleiteten Zug 600,00 € bezahlen.

Herr Waldmann zeigt anhand von Fotos den derzeitigen Zustand der Brücke Am Schulzenberg für diejenigen, die nicht vor Ort waren. Hinter der Brücke gibt es noch eine Wohnbebauung und eine landwirtschaftliche Fläche. Mit den Betroffenen sind die Arbeiten bereits abgestimmt. Die Brücke besteht aus einer Stahlunterkonstruktion und einer Balkenlage. Die Balken liegen zu dicht zusammen, um als Konstruktion zu funktionieren. D.h. Blätter, Schmutz usw. fallen nicht durch die Öffnungen und Verbindung mit dem Niederschlagswasser führt das zu Faulschäden. Die Schäden sind erst zu Tage getreten, als man 2012 im Auftrag der Gemeinde Süplingen den Bodenbelag neu aufbringen wollte. Erst bei der Freilegung der Unterkonstruktion ist der Schaden offensichtlich geworden. Von unten sei er kaum zu sehen und von oben ist es aber so gravierend, dass man die Balkenlage auszutauschen muss. Es wurden 3 Varianten untersucht, um eine wirtschaftliche und auch dauerhafte Lösung als Brückenkonstruktion zu haben. Es wurde sich auf die Variante verständigt, die wieder auf dieses System zurückgeht (Kosten ca. 86.000 €). Es werden nur die Balken weiter auseinandergelegt (100 mm), so dass Feuchtigkeit und Schmutz durchfallen können. Die Balken erhalten als Oberbelag eine Zinkabdeckung mit Gefälle und Tropfkanten versehen. Die noch funktionstüchtigen Bohlen werden wieder verwendet. Die Stahlkonstruktion wird in

dem Zuge mit einem Korrosionsschutz versehen, um für die nächsten 10, 20 Jahre die Haltbarkeit gewährleisten zu können. Die Baumaßnahme soll Anfang September abgeschlossen sein, damit die Eisenbahnstrecke wieder in Betrieb gehen kann. Die Umleitung eines Zuges würde 600,00 € kosten, diese Kosten sollen so gering als möglich gehalten werden.

**zu TOP 5**      Beschluss einer überplanmäßigen Ausgabe für das Mehrgenerationenhaus 2. BA  
Beschlussvorlage SR 327-(V.)/2014

Dezernent Otto erklärt, dass es zwei Gründe für die überplanmäßige Ausgabe gibt. Zum einen seien die beiden Nachbarhäuser Gröperstraße 10 a und 22 nicht so gegründet worden, wie das in den Unterlagen, die im Vorfeld eingesehen wurden, und auch die Voruntersuchungen erwarten ließen. Somit war für die Gebäude eine Sicherung der Fundamente erforderlich geworden, um einen Einsturz oder eine Beschädigung dieser zu vermeiden. Das hat einerseits fast 3 Monate Zeitverzug gekostet und es führt zu Mehrkosten in Höhe von ca. 190.000 €. Zum anderen sind durch die Förderung des STARK III Programmes und die Folgen des Hochwassers im letzten Jahr die Baupreise deutlich höher als sie bei den Planungen vor 2 Jahren zugrunde gelegt wurden. Die SALEG hat erreichen können, dass man diese Mehrkosten durch eine Erhöhung des Förderrahmens gefördert bekommt, so dass von den 360.000 € Erhöhung insgesamt dann ein Eigenanteil von 107.850 € verbleibt.

*Die Mitglieder des Bauausschusses empfehlen, dem Beschluss einer überplanmäßigen Ausgabe für das Mehrgenerationenhaus 2. BA - Beschlussvorlage SR 327-(V.)/2014 - zuzustimmen.*

**Abstimmungsergebnis: 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Stimmenthaltungen**

Dezernent Otto möchte noch erwähnen, dass diese Vorlage gestern auch Gegenstand im Wirtschafts- und Finanzausschuss war. Es wurde dort der Wunsch geäußert, eine Übersicht über die Gesamtfinanzierung zu erstellen. Diese werde die Verwaltung zum Stadtrat zur Verfügung stellen.

**zu TOP 6**      Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur  
1. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Haldensleben  
Beschlussvorlage SR 332-(V.)/2014

Frau Albrecht berichtet, dass 28 Träger öffentlicher Belange angeschrieben wurden, von denen 20 eine Stellungnahme abgaben. Diese wurden eingearbeitet und der Entwurf erarbeitet. Für den 1. Änderungsbereich, der den Südhafen betrifft, waren die Stellungnahmen relativ verhalten. Der B-Plan lag den Trägern öffentlicher Belange parallel zum Vorentwurf vor. Anmerken möchte sie, dass die Handwerkskammer u.a. angeregt hat, Abstand zu nehmen von der Festlegung eines Industriegebietes, sondern man sollte eher ein Gewerbegebiet entwickeln aufgrund der Nähe zur anliegenden Gemengelage auf die Wohnbereiche. Dazu könnte sie im B-Planverfahren Erläuterungen geben. Es wurde der Emissionsschutz geprüft. Konflikte sind nicht zu erwarten, die Werte werden eingehalten, so dass die befürchteten Lärmbelastigungen für die Handwerksbetriebe in der Kronesruhe nicht eintreffen werden. Weitere Anregungen und Bedenken wurden für diesen Änderungsbereich nicht vorgebracht. Für den 2. Änderungsbereich – Burgbauprojekt – soll die landwirtschaftliche Fläche als Sonderbaufläche Tourismus entwickelt werden. Hier waren die Bedenken seitens einiger Träger öffentlicher Belange doch schon etwas weitreichender, da sie aus der Begründung noch nicht richtig entnehmen konnten, was dort eigentlich entwickelt werden soll. Dadurch kam es seitens der Raumordnungsbehörde des LVA durchaus zu der Forderung, in einem Raumordnungsverfahren die Raumbedeutsamkeit festzustellen. Die Raumordnungsbehörde hatte die Vorstellung, dass hier ein Vergnügungs-/Ferienpark mit Karussell bis hin zu großen Hotels mit über 200 Betten geplant sei. In Gesprächen konnte Klärung herbeigeführt werden, so dass in einer 2. Stellungnahme mitgeteilt wurde, dass ein Raumordnungsverfahren nicht erforderlich ist. Es gab auch noch die Stellungnahme des Landkreises, die von Altlasten im Bereich der Ställe gesprochen habe oder wenn die Quellbereiche freigelegt werden, dann auch ein Plangenehmigungsverfahren / Planfeststellungsverfahren zu erwarten sei. Das wird dann aber auch im Zusammenhang mit dem nachfolgenden B-Planverfahren näher untersucht.

Als der Stadtrat damals beschlossen hat, an dem Standort die Burg wieder aufzubauen, war das noch nicht so unternommen, wie das jetzt hier im FNP dargestellt ist. Von daher hätte sich Ausschussvorsitzende Regina Blenkle gewünscht, dass das Verfahren anders herum gewesen wäre. Mit dem FNP werde man jetzt mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt. Für sie ergeben sich noch Fragen. Z. B. wurde eben davon gesprochen, dass evtl. noch ein Planfeststellungsverfahren zu erwarten sei, was die Öffnung der Quellbereiche betreffe. Wie zu lesen war, sind diese Quellbereiche im Rahmen von Meliorationsarbeiten gefasst und verrohrt

bis in die Senke geführt worden. Ist geprüft worden, welche Auswirkungen die Öffnung der Quellbereich generell auf die Ortschaft Hundsiburg hätte.

Frau Albrecht wisse nicht, ob die Wasserbehörde diesbezüglich schon nähere Untersuchungen durchgeführt hat.

Es sind fast 12 ha für den Bereich geplant. Ausschussvorsitzende Regina Blenkle fragt, ob es dabei bleibt, dass der Verein die Fläche erwirbt und die Stallungen abreißt und wo soll der Hutewald entstehen.

Dezernent Otto zeigt anhand der Karte, welche Stallungen abgerissen werden sollen und wo der Hutewald geplant ist.

Sollen die Wohnungen auch abgerissen werden, hinterfragt, Stadtrat Manfred Blume.

Das Wohnhaus solle sicherlich weiterhin Bestand haben, gibt Dezernent Otto zur Antwort.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle habe noch eine Frage zum 1. Änderungsbereich Südhafen Haldensleben. In der Vorlage wurde ausgeführt, dass es sowieso zu Veränderungen der B 245 n kommt im Zuge auch des Gewerbegebietes. Was ist jetzt ursächlich der Grund - die Veränderung der Planungssituation der B 245 n oder geht das mit der Veränderung des Südhafens einher, dass sich da etwas verschiebt.

Diese Änderung hat ausschließlich den Hintergrund, dass der Hafen insgesamt im bisherigen FNP kleiner dargestellt ist als jetzt, so Dezernent Otto. Das habe mit der B 245 nichts zu tun.

*Die Mitglieder des Bauausschusses empfehlen dem Stadtrat, dem Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Träger öffentlicher Belange zur 1. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Haldensleben - Beschlussvorlage SR 332-(V.)/2014 – zuzustimmen.*

**Abstimmungsergebnis: 3 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Stimmenthaltung**

**zu TOP 7** Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplanes "Sondergebiet Hafen-Süd, 1. Änderung", Haldensleben - Beschlussvorlage SR 333-(V.)/2014

Frau Albrecht informiert die Ausschussmitglieder über die beabsichtigten Änderungen des B-Planes, die in der Begründung der Festsetzungen des B-Planes beschrieben sind. Aus der konkreten Umsetzung der Planung ergeben sich Anpassungserfordernisse für den B-Plan. Aufgrund der Reduzierung der Straßenflächen und demzufolge dem Wegfall dieses mesophilen Grünlands, das entlang dieser Straßenflächen festgesetzt war, wurde ein erhöhter Bedarf für Ausgleichsflächen deutlich. Der Eingriff wird extern durch Waldumwandlung kompensiert.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle hinterfragt, wo sich diese Waldfläche befindet.

Frau Albrecht wird den Lageplan, auf dem die Waldflächen ersichtlich sind, im Stadtrat vorlegen.

Die Stadt ist bestrebt, die Waldflächen, in den vorwiegend Kiefern anzutreffen sind, nach und nach umzuwandeln in einen Eichen-Hainbuchenwald, ergänzt Dezernent Otto.

Auf Nachfrage von Stadtrat Manfred Blume erklärt Dezernent Otto anhand der Karte die Anbindung der Hinzenbergstraße bzw. die Zufahrt zum Hafen, wie sie ursprünglich geplant war und wie sie jetzt geplant ist, sobald die B 245n fertiggestellt ist. Die ursprüngliche Planstraße wird nicht zurückgebaut, sie verbleibt insbesondere als Feuerwehrezufahrt zum Hafen.

*Die Mitglieder des Bauausschusses empfehlen dem Stadtrat, dem Beschluss zur öffentlichen Auslage und zur Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zum Bebauungsplanes "Sondergebiet Hafen-Süd, 1. Änderung", Haldensleben - Beschlussvorlage SR 333-(V.)/2014- zuzustimmen.*

**Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Stimmenthaltung**

Der **TOP 9** entfällt, es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

**zu TOP 10**      Anfragen und Anregungen

- 10.1.    Ausschussvorsitzende Regina Blenkle wurde informiert, dass es ein Loch in der Stadtmauer Burgstraße 13 geben soll (ehemaliger Zugang zum Spielplatz durch die Stadtmauer).

Stadtrat Bodo Zeymer sei kein Loch aufgefallen, als er mit dem Fahrrad an der Stadtmauer entlang gefahren ist. Auch Dezernent Otto sei diesbezüglich nichts bekannt.

Die Ausschussvorsitzende bittet die Verwaltung, dem Hinweis der Anwohner nachzugehen.

Stadtrat Manfred Blume erinnert an seinen Hinweis in der letzten Sitzung, dass im Bereich der Burgstraße speziell in Höhe Volleyballplatz die obere Lage der Steine auf der Stadtmauer locker ist.

Stadtrat Bodo Zeymer kommt in dem Zusammenhang auf das Material zu sprechen, das beim Durchbruch durch die Stadtmauer verwendet wurde. Bleibt das Material so rostig – das sehe seines Erachtens nicht schön aus.

Es wurde sich speziell für diese Art von Stahl entschieden. Der Stahl rostet an und irgendwann hört das Rosten auf und es bildet sich eine Patina (ähnlich wie bei Kupfer der Grünspan), so Herr Waldmann.

- 10.2.    Stadtrat Manfred Blume spricht den Heller Weg an. Dort befinden sich viele Gärten, die teilweise recht verwahrlost aussehen. Sind das Privatgärten, gehören die Gärten einer Gartensparte an? An einem Garten steht zu verkaufen über 1000 qm.

Soweit Dezernent Otto wisse, handelt es sich um private Flächen. Dass zahlreiche Gärten einen verwahrlosten Eindruck machen, könne er bestätigen. Man könne nur hoffen, dass bei einem evtl. Verkauf der verwahrloste Zustand der Vergangenheit angehört. Wenn jemand einen Garten erwirbt, ist davon auszugehen, dass er diesen auch bewirtschaftet, aber bauen kann er dort nicht.

- 10.3.    Stadtrat Bodo Zeymer hinterfragt, ob Mietkündigungen auf Schloss Hundisburg bezüglich Torhausherberge vorgesehen sind.

Darauf könne im öffentlichen Teil keine Antwort gegeben werden, so Dezernent Otto.

Regina Blenkle  
Ausschussvorsitzende

Protokollführer